

Wanfried an der Werra, die westlichste ist Marburg a. d. L. Die Längenausdehnung des Hauptlandes beträgt etwa 180 km und ist bei weitem größer als die Breite, auf die nur 112 km entfallen.

Nicht unrichtig vergleicht man die Gestalt des Hauptlandes mit einem Füllhorn, dessen Schmalseite im S. und dessen Breitseite im N. liegt. Der Regierungsbezirk Cassel ist rund 10 T. qkm, der Regierungsbezirk Wiesbaden rund 5,6 T. qkm groß; mithin ist der Regierungsbezirk Cassel fast noch einmal so groß als der Regierungsbezirk Wiesbaden. Beide zusammen zählen genau 15694 qkm mit rund 2 Mill. Einw.

Einteilung in natürliche Landschaftsgebiete.

Im S. des Regierungsbezirktes finden wir die östliche Ausbuchtung der Oberrheinischen Tiefebene, die von der Kinzig durchflossen und deshalb das Kinzigtal genannt wird. An dieses reihen sich die Randgebirge des Kinzig- und des oberen Fuldatales: Vogelsberg, Spessart und Rhön; zwischen Werra, Fulda und Lahn liegt das Hessische Berg- und Hügelland. Demnach unterscheiden wir zwei natürliche Landschaftsgebiete:

a) das Kinzigtal und seine Randgebirge.

b) das Hessische Berg- und Hügelland. Hierzu kommen das Wesergebiet (Kreis Minteln) und das Werragebiet (Kreis Schmalfalden).

I. Landschaftsgebiet. Das Kinzigtal mit seinen Randgebirgen.

Das Kinzigtal gestaltet sich zu einem selbständigen kleinen Landschaftsgebiet, insofern es sich nach seiner Bodengestalt und Bodenbeschaffenheit von den benachbarten Landschaftsgebieten unterscheidet. Es bildet in seinem unteren Teile, von Hanau bis Gelnhausen, den südlichen Zipfel der östlichen Ausbuchtung der Oberrheinischen Tiefebene. Der größere nördliche Zipfel dieser östlichen Ausbuchtung ist die fruchtbare Wetterau. Beide werden durch Höhenzüge von einander geschieden. Nach seiner geographischen Lage bildet das Kinzigtal eine Verbindungsstraße zwischen Nord- und Süddeutschland und ist schon von alters her als solche benutzt worden. Seiner Natur nach läßt sich das Kinzigtal in drei Abschnitte zerlegen. Der erste reicht von Schlüchtern bis Salmünster. Er zeichnet sich durch seine wechselvollen und reizenden Gebirgsparthien aus. Schon die Benediktiner Mönche erkannten die Fruchtbarkeit des Schlüchterner Talkessels und siedelten sich hier an. Der mittlere Abschnitt erstreckt sich von Salmünster bis Geln-